

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sprechstunde Nr. 9**  
Berichtsstand für beide Teile  
ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Cräterlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 7. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Söeche

**Druck und Verlag**  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 103

Donnerstag, den 3. Mai 1928

102. Jahrgang.

## Reichsgericht und Rotfrontkämpfer-Verbot

### Das Verbot des Reichsinnenministers abgewiesen

Der Einspruch der Länder berechtigt.

U. Leipzig, 3. Mai. Dem Reichsinnenminister ist vom 4. Strafsenat des Reichsgerichtes folgendes Telegramm zugegangen:

„In Sachen Rotfrontkämpferbund hat das Reichsgericht 4. Strafsenat heute beschlossen:

1. Die Weigerung der Landeszentralbehörden, dem Ersuchen des Reichsinnenministers vom 16. April 1928 auf Verbot und Auflösung des gesamten Rotfrontkämpferbundes, der Roten Marine und der Roten Jungfront mit sämtlichen Ortsgruppen nachzukommen, ist begründet.

2. Die Kosten des Verfahrens werden dem Reiche auferlegt.

Der Senat hält die Voraussetzungen des Paragr. 129 des Reichsstrafgesetzbuches für den ganzen Rotfrontkämpferbund und sämtliche Ortsgruppen nicht für erwiesen. In Frage kommen nur Einzelverbote für bestimmte Ortsgruppen oder Gauen, bei denen jener Beweis vorliegt. Solche Verbote stehen heute nicht zur Entscheidung des Gerichts. Nähere Begründung folgt.

(acz.) Reichsgericht.

Die Berliner Blätter weisen in ihren Stellungnahmen zu dem Spruch des Reichsgerichtes in Sachen des Roten Frontkämpferbundes darauf hin, daß man erst die in Aussicht gestellte nähere Begründung abwarten müsse, ehe sich die Beweggründe für den Spruch genau übersehen ließen. Nach dem Urteil der Tages- und Nachschau hinterläßt der Spruch des Reichsgerichtes einen unbefriedigenden Eindruck. Die Voraussetzung hochverräterischer Bestrebungen erst für vorliegend zu erachten, wenn sämtlichen Ortsgruppen des Roten Frontkämpferbundes und der Bundesleitungen solche Bestrebungen nachgewiesen seien, mache es der politischen Behörde überaus schwer, staatsgefährlichen Organisationen, überhaupt die Tätigkeit zu unterbinden.

## Die Ozeanflieger in Washington

### Präsident Coolidge ehrt die deutschen Flieger

U. Newyork, 3. Mai. Auf dem Flugplatz Rolling-Field fand gestern der offizielle Empfang für die Ozeanflieger statt. Kuhl, Hinesfeld und Fitzmaurice wurden auf der Fahrt vom Hotel Mayflower zum Flugplatz von einer unüberschaubaren Menschenmenge fröhlich begrüßt. Eine Kavallerieeskorte begleitete die Flieger auf den Platz. Dort warteten Staatssekretär Kellog und andere Kabinettsmitglieder sowie der deutsche Botschafter von Brittwik, der irische Gesandte und der Ozeanflieger Lindbergh auf die „Bremen“-Flieger. Beim Eintreffen auf dem Flugfeld wurden Kanonenschiffe abgefeuert. Stürmischer Jubel brach los, als Lindbergh den Ozeanfliegern vorgestellt wurde.

Darauf nahm Staatssekretär Kellog das Wort zu einer Ansprache, in der er den Ozeanflug der „Bremen“ als eine große Leistung pries. Er erblickte in diesem Flug ein Symbol dafür, daß die Zwischenräume, die die Nationen trennen, immer enger werden. Das Unternehmen sei ein Beispiel der internationalen Zusammenarbeit und sein glückliches Ende befriedige dieses Land umso mehr, da zu seinem Aufbau die deutsche und die irische Nation in so reichem Maße beigetragen hätten.

Die Flieger begaben sich dann in Begleitung vieler hoher Beamter zum Hotel zurück, und von dort zum Weißen Haus. Dort überreichte ihnen Präsident Coolidge das Flieger-Ehrenkreuz. Es schloß sich ein Frühstück an, an dem außer den drei Fliegern Präsident Coolidge, seine Gattin, der deutsche Botschafter, der irische Gesandte, Staatssekretär Kellog und andere Persönlichkeiten teilnahmen.

Die weiteren Pläne der Ozeanflieger.

Nach Meldungen aus Washington erklärten die deutschen Atlantikflieger amerikanischen Zeitungsverkäufern gegenüber, daß sie einen Flug nach dem Westen beabsichtigen und unter anderem Chicago, St. Louis, Detroit, Ottawa und Philadelphia Besuche abstatten wollen, bevor sie den Rück-

### Heraufsetzung der Kohlenpreise

U. Berlin, 3. Mai. Amtlich wird gemeldet: Der Reichskohlenverband und der Große Ausschuß des Reichskohlenrats haben folgenden Beschluß gefaßt:

Das Rheinisch-westfälische Kohlsyndikat darf seine Kohlenpreise am 1. Mai in dem Grade erhöhen, daß der Durchschnittserlös je Tonne des gesamten Syndikatsabsatzes sich um eine Mark erhöht. Das Syndikat wird die innerhalb dieser Grenze festzusetzenden Preise unverzüglich dem Vorstand des Reichskohlenverbandes vorlegen, der sie nach Prüfung im Reichsanzeiger veröffentlicht. Das Rheinisch-westfälische Kohlsyndikat wird den Organen der Kohlenwirtschaft den monatlichen Durchschnittserlös jeweils mitteilen. Nach der Lage des Marktes wird das Rheinisch-westfälische Kohlsyndikat Preis erhöhungen für Koks und Briquets zurzeit überhaupt nicht vornehmen. Für den unbestrittenen Absatz wird eine Erhöhung des Förderkohlenpreises um etwa 2 Mark je Tonne eintreten. Der gesamte deutsche Inlandsabsatz des Syndikats wird dadurch um etwa 1 Mark durchschnittlich je Tonne im Preise erhöht.

Die gleiche Regelung hinsichtlich der Preise wurde für den Niedersächsischen Kohlenbergbau getroffen. Die Preise des sächsischen Steinkohlsyndikats wurden um 1.10 Mark je Tonne heraufgesetzt.

### Um die Erhöhung der Reichsbahntarife

Die Denkschrift der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

U. Berlin, 3. Mai. Die von der Deutschen Reichsbahngesellschaft im Anschluß an den im März eingereichten Antrag auf Erhöhung des Reichsbahntarifs ausgearbeitete Denkschrift wurde gestern dem Reichsverkehrsminister übergeben. Die Denkschrift enthält eine ausführliche Darlegung der finanziellen Entwicklung und der Lage der Reichsbahn, die den Antrag auf die Erhöhung des Fracht- und Personentarifs begründet. Die Veröffentlichung der Denkschrift wird im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

### Englands Haltung

#### in der Kriegsverzichtspaktfrage

U. London, 3. Mai. In einem hochbedeutenden Artikel befaßt sich die Times mit der deutschen Antwort auf die Kellog'schen Vorschläge, in dem das Blatt zunächst eingehender auf die Gründe eingeht, die die Wilhelmstraße zu ihrer schnellen Antwort veranlaßt haben. Diese Gründe seien durchaus verständlich. Dr. Stresemann trage für das durch Locarno eingeleitete neue europäische System eine geringere Verantwortung als seine Locarno-Kollegen, und das amerikanische Angebot gebe Deutschland eine Gelegenheit, eine größere Aktivität zu entfalten. Ueberdies sei die Antwort nur eine Geste des guten Willens.

Sachlich findet die Times die deutsche Antwort in zweifacher Hinsicht begrüßenswert, in ihrem allgemeinen Ton und ihrer Wirkung auf Verständigung des Interesses an diesen höchst bedeutsamen Verhandlungen. Bei vorheriger Fühlungnahme mit seinen Locarno-Kollegen wäre die deutsche Antwort, so meint die Times, vielleicht noch besser ausgefallen, aber man könne einwenden, daß dieser Punkt nicht von sehr großer Bedeutung sei, da die französische Einstellung in einem Gegenentwurf klar genug widerlegt worden sei, während über die künftige Haltung Großbritanniens von Anfang an kaum Zweifel bestehen konnten. Aber die französische Einstellung sei für die kommenden Verhandlungen von größter Bedeutung, wie der britische Außenminister in seiner Birminghamer Rede mit Recht betont habe.

Die Times verweist auf die verschiedenartige Stellung Großbritanniens mit seiner größeren Verantwortlichkeit als Deutschland. Nach der deutschen Antwort erscheint es aber dem Blatt dringend notwendig, mit größerer Deut-

## Tages-Spiegel

Der Staatsgerichtshof hat das Neubellische Verbot des Roten Frontkämpferbundes für unberechtigt erklärt.

Der Reichskohlenrat hat eine Heraufsetzung der Kohlenpreise um durchschnittlich 1 Reichsmark pro Tonne genehmigt.

Die Denkschrift der Reichsbahn, welche die beantragte Erhöhung der Fracht- und Personentarife begründen soll, ist dem Reichsverkehrsminister übergeben worden.

Infolge Ausstandes der Schiffsbesatzungen liegt seit gestern die gesamte deutsche Rheinstotte still.

In Washington waren die „Bremen“-Flieger gestern Gegenstand herzlicher Kundgebungen und besonderer Ehrungen, die in der Ueberreichung des Fliegerkreuzes durch Präsident Coolidge gipfelten.

Das Ministerium Poincaré hat entgegen der parlamentarischen Übung in Frankreich nach den Kammerwahlen auf eine Demission verzichtet.

Ein Zyklon hat am Dienstag in Bulgarien schwere Verheerungen hervorgerufen.

lichteit, als es bisher vom Außenminister geschehen ist, die günstige Einstellung zu betonen, die die amerikanischen Vorschläge überall im britischen Weltreich gefunden haben. Die Times schließt: Die Vereinigten Staaten seien tatsächlich zum ersten Male seit Jahren in internationale Verhandlungen eingetreten. Das sei ein umso stärkerer Grund, warum die britische Regierung die amerikanische Initiative nachdrücklich unterstützen sollte. Die britische Regierung werde das ohne Zweifel tun, aber es erscheine notwendig, daß sie diese Unterstützung der Welt bekannt gebe.

### Die Diktatur Poincaré

Der Bestand des französischen Kabinetts soll unverändert bleiben.

U. Paris, 3. Mai. Nach einer Verlautbarung über den gestrigen französischen Ministerrat hat Poincaré mit seinen Ministerkollegen in der Auffassung übereingestimmt, daß der Ausfall der Wahlen die Politik des Kabinetts gutgeheißen habe. Daher läge kein Grund vor, den Bestand des Kabinetts zu ändern; dieses werde sich nach dem Zusammentritt der neuen Kammer in seiner heutigen Zusammensetzung wieder vorstellen. Die Demission des Arbeitsministers Fallières, der bei den Wahlen eine Niederlage erlitt, wurde von dem Kabinett angenommen, Fallières jedoch gebeten, bis zum 1. Juni auf seinem Posten zu bleiben.

Durch den Beschluß des Ministeriums, an seiner bisherigen Zusammensetzung nichts zu ändern, schiebt Poincaré den Parteien selbst die Entscheidung zu, sich für oder gegen ihn zu erklären. Der Temps erinnert daran, daß keinerlei gesetzliche Verpflichtung für den Rücktritt der Regierung vorliege, im Gegenteil, es wird an Präzedenzfälle erinnert, wo Kabinette nach Neuwahlen unverändert vor neu gewählte Kammern traten und erst dann zurücktraten, wenn ihnen das Vertrauen versagt wurde.

Der deutsche Botschafter am Quai d'Orsay.

U. Paris, 3. Mai. Der deutsche Botschafter von Hoeß begab sich am Dienstag nachmittags nach dem auswärtigen Amt, um dem französischen Minister des Auswärtigen, Briand, die besten Wünsche Dr. Stresemanns für eine baldige Genesung zu überbringen. Zu der gleichen Zeit unterhielt sich der deutsche Botschafter mit dem Generalsekretär des auswärtigen Amtes, Berthelet, über die deutsche Antwort auf den Kellog'schen Kriegsverzichtsvorschlag und über die Beweggründe, die die deutsche Regierung zu der Abweichung von dem französischen Vorschlag veranlaßten.

### Ein Zwischenfall im besetzten Gebiet

U. Zweibrücken, 3. Mai. In der Nacht zum 1. Mai wurde durch bisher unbekannte Täter die Tricolore am französischen Offizierskasino am Herzogplatz heruntergerissen. Die deutsche Polizei fand bei einem nächtlichen Patrouillengang die Fahne in Stücke gerissen und die Fahnenstange zerbrochen unter dem Sockel des Bismarckdenkmals. Staatsanwalt und Polizei haben sofort Ermittlungen aufgenommen.

# Die Ehrung der Ozeanflieger

**Botschafter Schurmann**

über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

II. Berlin, 2. Mai. Der amerikanische Klub in Berlin veranstaltete gestern Abend im Hotel Kaiserhof ein Festessen zu Ehren der Ozeanflieger. Hierbei ergriff der amerikanische Botschafter Schurmann das Wort zu einer längeren Rede. Er wisse, daß Chamberlins erfolgreicher Flug einen fühlbaren Einfluß auf die Förderung des guten Einverständnisses und der Freundschaft zwischen den beiden Völkern Deutschlands und Amerika ausgeübt habe. Er sei davon überzeugt, daß Kapitän Köhls erfolgreicher und aufsehenerregender Flug ähnliche erfreuliche Ergebnisse zeitigen werde. Er freue sich über die Verstärkung der Bande, die das deutsche und amerikanische Volk verbinde. Alsdann kam der Botschafter auf die Antwortnote der deutschen Regierung auf den amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlag zu sprechen. Er halte es für ein glückliches Zusammentreffen, daß, während Köhl mit einer Botschaft des Wohlwollens und der Freundschaft nach Amerika fliege, die deutsche Regierung den amerikanischen Vorschlag annehme und sich bereit erkläre, die für den Pakt erforderlichen Verhandlungen aufzunehmen. „Meine Damen und Herren!“, so schloß der Botschafter, „ich trinke jetzt auf das Wohl Deutschlands und seiner heldenhaften Flieger, die erstmals von Ost nach West den Atlantischen Ozean überflogen, und auch auf Professor Junkers, den Schöpfer des Flugzeuges und ich verbinde mit diesem Trinkspruch unsere herzlichsten Wünsche für den weiteren Erfolg des deutschen Flugwesens.“ In Vertretung des am Erscheinen verhinderten Reichsverkehrsministers überbrachte sodann Staatssekretär Gutbrod dem American Club den Dank der Reichsregierung für die Ehrung der deutschen Flieger.

## Der Autonomisten-Prozess in Kolmar

In Kolmar hat ein politischer Prozess höchsten Grades begonnen, welcher die Friede der Politik Frankreichs im „befreiten“ Elsaß in Erscheinung treten lassen wird. Die dritte Republik macht 15 Elsaßern den Prozess wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates, und sie ist fest überzeugt, daß auch für das Elsaß das goldene Zeitalter, das in Frankreich schon seit längerer Zeit herrscht, kommen wird, sobald die 15 Elsaßer verurteilt worden sind. Das ist tatsächlich die Uebersetzung der öffentlichen Meinung in Frankreich! Alle Welt ist sicher, daß die Mißstimmung in den neuen Departements das Kunstprodukt einiger verbrecherischer Verschwörer sei, die in strafbarer Hinnigung zu Deutschland und dem deutschen Geist zehn Jahre lang gewühlt haben, um den Bruch zwischen Frankreich und dem Elsaß herbeizuführen. Die Angeklagten haben die französische Verwaltung, Schule und Gesezgebung angegriffen. Sie sthen seit dem vergangenen Dezember in Untersuchung. Seit Monaten werden ihre Namen von der gesamten französischen Presse durch den Schmutz gezogen, seit Monaten werden sie beschimpft und verleumdet, seit Monaten werden sie von der französischen Öffentlichkeit als überführt und verurteilt behandelt.

Die düstige Anklage sichert beginnt mit folgenden Sätzen: „Die im Elsaß in der Zeit vor dem Waffenstillstand

von deutschen oder deutschfreundlichen Elsaßern geschaffene autonomistisch-separatistische Bewegung hat immer ein besonders gefährliches Ziel für die Einheit des Landes verfolgt, nämlich den völligen Bruch zwischen Frankreich und den wiedergewonnenen Provinzen.“ Im übrigen wird den Angeklagten in den gleichen immer wiederkehrenden Wendungen vorgeworfen, Propaganda gegen Frankreich zugunsten der Dezentralisation und der Verwaltungsautonomie des Elsaß getrieben oder französische Einrichtungen in Wort und Schrift bekämpft zu haben. Der frühere Landtagspräsident Ricklin wird als Seele der Bewegung gekennzeichnet, der gesagt habe, daß er zwar die Selbständigkeit im Rahmen Frankreichs erstrebe, daß dieser Rahmen aber später fallen solle. Gauß und Schlägel werden wegen der Bildung von Snaßschuttruppen, die sie nach einem Ueberfall auf Ricklin im August 1926 aufgestellt haben, angeklagt, Baumann wegen Korrespondenz mit dem angeblichen deutschen Spion Ley in Freiburg, Fasshauer wegen Geldbeschaffung aus der Schweiz, Heil und die übrigen immer wieder wegen autonomistischer Propaganda usw. Der Ausgang des Prozesses, von dem man eine Säuberung der Atmosphäre im Elsaß erwartet, begegnet in Deutschland großem Interesse.

## Die Maifeiern im Ausland

Der 1. Mai in England und Frankreich.

II. London, 2. Mai. Der 1. Mai ist in England ruhig verlaufen. Nennenswerte Arbeitsunterbrechungen waren nicht zu verzeichnen. Am Abend fanden zahlreiche Versammlungen statt.

In Paris hatten die Kommunisten zu großen Kundgebungen aufgefordert, die aber ausgeblieben sind. Immerhin hatten zahlreiche Pariser Fabriken ihre Betriebe geschlossen. Die Pariser Polizeipräfektur hatte weitgehende Schutzmaßregeln getroffen und hielt an verschiedenen Stellen der Stadt größere Truppenansammlungen bereit, um gegebenenfalls eingreifen zu können. Es kam jedoch nur zu einigen Verhaftungen.

Die Droschken streikten alle ohne Ausnahme, sodas auf den Straßen nur private Kraftwagen zu sehen waren. Der Straßen- und Untergrundbahnverkehr waren eingestellt.

Der erste Mai in Belgien.

II. Brüssel, 2. Mai. Anlässlich des 1. Mai haben in vielen Städten Belgiens sozialdemokratische Kundgebungen für Frieden, Abrüstung und Achtstunden-Gesetz stattgefunden. An der Brüsseler Kundgebung nahmen mehrere tausend

Arbeiter teil. Zwischenfälle sind bisher von keiner Seite gemeldet worden. Die Betriebsstilllegungen waren in Brüssel Antwerpen, Lüttich und Charleroi nicht bedeutend.

Schwere Zusammenstöße in Warschau.

II. Warschau, 2. Mai. Während der gestrigen Mänumzüge ist es in der nördlichen Innenstadt zu einem schweren Feuergefecht zwischen Kommunisten und Sozialisten gekommen, das über eine Stunde andauerte und eine große Anzahl Opfer forderte. Nach den letzten Berichten wird die Zahl der Toten auf zehn, die der Verwundeten auf mehr als hundert geschätzt. Ueber 200 Kommunisten sind verhaftet worden.

In den übrigen Städten Polens haben sich größere Zwischenfälle nicht ereignet. In Lemberg sind 70 Kommunisten und Ukrainer im Anschluß an umfangreiche Hausdurchsuchungen verhaftet worden.

Die Moskauer Maifeier.

II. Moskau, 2. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat gestern anlässlich der Maifeiern auf dem Roten Platz in Moskau eine Truppenschau stattgefunden, bei der die Regierung fast vollständig vertreten war. Auch Vertreter des diplomatischen Korps waren zahlreich erschienen. Woroschilow begrüßte die Truppen zum Tage des Internationalen Maifeiertages. Darauf legten 20 000 Rekruten den Treueid auf die kommunistische Revolution und die Sowjetverfassung ab. Nach der Parade folgten Umzüge der Arbeiter- und Jugendvereinigungen.

## Kleine politische Nachrichten

Moskau und die deutsche Antwort an Amerika. Die in der deutschen Note an Amerika ausgedrückte Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes hat in Moskauer diplomatischen Kreisen große Beachtung gefunden. Die Note beweise aufs neue, daß Deutschland auch weiterhin Abrüstungs- und Friedenspolitik betreibt. Bezeichnend für die allgemeine Stimmung sei der Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Stellungnahme zu den amerikanischen Vorschlägen.

Die Neugruppierung der französischen Kammer. Der Matin gruppiert die neugewählte Kammer in folgende vier große Gruppen: Abgesehen von der äußersten Linken und äußersten Rechten: 1. 101 Vereinigte Sozialisten, 2. 123 Sozialistische Radikale und 47 republikanische Sozialisten, 3. 106 Linksrepublikaner und 55 Radikale, 4. 145 Demokraten und republikanisch-demokratische Unionisten. Das Blatt bemerkt, daß die einzelnen Gruppen weder für sich noch nach ihrer Färbung zusammengezogen eine absolute Mehrheit besitzen. Der Schwerpunkt der neugewählten Kammer befindet sich in der Mitte, bei den Linksrepublikanern und republikanischen Radikalen. Die Mehrheit Poincarés berechnet der Matin auf mindestens 400 Abgeordnete.

Vor dem Rücktritt des japanischen Innenministers. Wie aus Tokio gemeldet wird, wird der japanische Innenminister sowie eine Anzahl höherer Beamter seines Ministeriums zurücktreten. Eingeweihte Kreise behaupten, daß der Anlaß zu dem Rücktritt in den mißlungenen Versuchen des Innenministers, einen Ausgleich zwischen Parlament und Regierung herbeizuführen, zu suchen sei.

*Kathreiners  
Malzkaffee  
... auf jeden Kaffeetisch!*

# Sohr der Knecht

ROMAN von ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(22. Fortsetzung.)

Im Zimmer der Herrin, das Sohr heute zum ersten Male betrat, saßen Frau Kaden und ihr Schwager an einem weißgedeckten Tisch. Sie sahen dem Eintretenden mit offensichtlichem Interesse entgegen. Der Großsteinauer hatte sich im Stuhl zurückgelehnt, die Arme über die Brust verschränkt und die langen Storchsbeine von sich gestreckt.

Er machte ein toternstes Gesicht, aber die zwinkernden, grauen Augen strahlten den Ernst dieses Gesichtes lügen. Auch Frau Kaden sah heute anders aus als sonst.

„Ich entbiete Sie,“ begann sie, „vor Ihrer Herrin sauer-süßes Angesicht.“

„Ich finde es heute nicht sauer-süß, gnädige Frau.“

„Aber sonst?“

„Manchmal!“

„Sie sind von einer beneidenswerten Offenheit,“ sagte Frau Kaden, kam auf ihn zu und gab ihm die Hand.

Sohr beugte sich nieder und küßte die Hand. Das kam Frau Kaden derart unerwartet, daß sie verlegen errödete und hilflos zu ihrem Schwager hinüberfah. Sie wußte nicht, wie sie sich diesem Neuen und Unerwarteten gegenüber verhalten sollte.

Der lange Kaden nickte ihr vergnügt zu. „Er kann scheint's mehr, wie Hofmeister verprügeln,“ sagte er. Und da ihm die Verlegenheit der Schwägerin ein spitzbüßiges Vergnügen bereitete, tat er zu allem Ueberfluß auch noch die Frage: „Findest du nicht auch, Carla, daß er ein ganz manierlicher und umgänglicher Mensch ist?“

Und Sohr, der die Absicht des Großsteinauers erriet, schlug in dieselbe Kerbe, indem er frag: „Gnädige Frau haben das wohl bezweifelt?“

Zu dumm, daß sie auf diese Fragen keine Antwort fand. Das war zum Heulen. Sie kam sich tatsächlich vor wie die verhaßte Peterstille ihres Schwagers.

Da rettete Claus, der der Begrüßung zwischen Mutter und Freund ein andächtiges Staunen schenkte, die Situation. „Küsse Mutti nochmal die Hand, Sohr. — Du kannst so einen feinen Diener machen.“

Wier Hände griffen da plötzlich nach dem kleinen Mann und zwei Köpfe kamen in gefährliche Berührung.

„Carla,“ polterte Kaden, den heute der Teufel zu reiten schien, unter Lachen heraus, „nun sag' schon: Näher mein Gott zu dir! Du mochtest den Sohr ja immer gut leiden.“

„Du bist ein gereuchter Mensch und ein abscheulicher.“

„Nicht wahr! Das sagt mir Nemely jeden Tag zweimal.“

„Und glaub' mir, sie hat recht.“

„Wenn zwei es beneiden, muß es wahr sein.“

„Kommen Sie, Herr Sohr, trinken Sie eine Tasse Tee mit uns“ — sie nötigte ihn, Platz zu nehmen — „und haben Sie aufrichtigen Dank für die so vorbildliche Wahrung meiner Interessen.“

„Gar nichts zu danken, gnädige Frau. Es war mir Bedürfnis. Ich habe selbst erfahren müssen, was eine unbedachte Handlung auf sich haben kann. Und dann hatte ich meinem Freund Claus gegenüber Verpflichtungen, ebenso war ich Herrn Kaden noch einiges schuldig.“

„Schluß, mein Sohn,“ sagte dieser und hielt ihm die Hand über den Tisch hin, „wir sind quitt!“

„Restlos zufrieden?“

„Bis jetzt ja — und lassen Sie mich mal wissen, was heute alles auf Finkenschlag gesehen ist.“

Da ließ Sohr den Tag Revue passieren und alle sahen, daß es kein schöner gewesen war.

„Du hast da hübsch in den Nesseln geseßen, Carla,“ sagte Kaden zu seiner Schwägerin, „das hätte eine nette Bescherung geben können.“

Eine leise Verstimmung, aus Scham geboren, kroch in Frau Carla empor. Ueber ihr Gesicht zog ein Schatten. Enttäuscht zu haben, tut weher, wie enttäuscht worden zu sein. Man will nur ungern schuldig werden.

„Es ist ja vorbei,“ vermittelte Sohr. „Bei Soldatens war schon die Kritik keine besonders erfreuliche Sache. — Schließlich will man doch ein e m Menschen vertrauen können.“

Aus zwei blauen Augen blickte ihm stiller Dank entgegen.

„Und was ist mit Boigt?“ fragte Kaden, „hier hat er doch nichts mehr zu suchen.“

„Er hat seinen Posten quittiert.“

„Freiwillig?“

„Nicht so ganz! Zuletzt aber sah er doch ein, daß der Staatsanwalt keine angenehme Bekanntschaft ist.“

„Und was ist das da?“ Er zeigte auf Sohrs verbundenen Kopf.

„Sein letztes Angebinde an mich. Der Kerl wirft nicht übel. Aus zehn Meter Entfernung ist das immerhin eine Leistung.“

„Das hätte schlimmer ablaufen können,“ sagte Frau Kaden. In ihrer Stimme zitterte Erregung und ihre Augen waren voll Teilnahme.

„Ein Bauernschädel ist keine Gießkanne. Er muß eine

Beute vertragen können,“ erwiderte Kaden das Thema und ging zum geschäftlichen Teile über, indem er sich fragend an seine Schwägerin wendete. „Was wird nun mit dem vakanten Posten, Carla?“

„Ja, was wird damit? Vielleicht ist Herr Sohr so freundlich, ihn zu übernehmen?“

„Danke, gnädige Frau. Davon bitte ich abzusehen. Ich möchte nicht den Anschein erwecken, als hätte ich heute für mich gehandelt.“

„Sind Sie doch kein Frosch, Sohr,“ mischte sich Kaden ein. „Einer muß doch da draußen kommandieren. Das gibt ja sonst einen Heidenpektakel. Jeden Tag Vogelschießen!“

„Ich bin anderer Ansicht, Herr Kaden. Kommandieren wird nicht nötig sein. Anstellen genügt auch. Ich glaube, die Leute in der Hand zu haben auch ohne den ominösen Titel. Was getan werden muß, wird getan werden.“

„Bis Oktober geht es vielleicht auch so, und dann werden wir ja sehen, wie Hase läuft. Uebrigens, Herrschaften,“ sagte er im Aufstehen, „ich muß heim. Kommen Sie ein Stück mit, Sohr, ich hätte noch etwas für Sie.“

„Ich stehe zur Verfügung.“

„Sehen wir uns morgen, Carla?“

„Um drei Uhr bin ich bei euch. Gruß an Nemely und Dank für Besuch. — Auch Ihnen, Herr Sohr, nochmals Dank für alles.“

Der verneigte sich und sagte: „Gnädige Frau wollen meiner Treue versichert sein.“

Als die beiden Männer gegangen waren, nahm Frau Carla Kaden ihren Jungen in die Arme und kuschelte ihn an ihre Brust. „Du hast wirklich einen feinen Freund,“ sagte sie, und Claus gab ihr einen Kuß.

7.

Es gab in Finkenschlag und Umgegend keine Kneipe, in der sich Alois Boigt nicht schon mit seinem Schicksal zu ver-söhnen gesucht hätte. Von den beiden großen Menschheits-tröstern Alkohol und Liebe imponierte ihm nur der erstere. Der letztere verpflichtete und für Verpflichtungen war er nicht mehr. Fräulein Aklahoma hatte das zu ihrem Leid-wesen auch erfahren müssen.

Bei Nacht und Nebel war Boigts weltliches Habe von Finkenschlag fort und zu Frau Reichenbach gebracht worden, bei der er sich eingemietet hatte. Dort hatte er seit acht Tagen schon herumgetobt wie ein Rinderkreisel. Daß er nicht explodiert war, war ein Wunder. Die alles aus-gleichende Zeit aber ließ die Wogen der Erregung langsam verebben. Und jetzt begann er ebenso langsam, aber fort-schreitend gefährlich zu werden. Er suchte nach Vergeltung und schnob Rache.

(Fortsetzung folgt.)

# Das Verkehrswesen in Rußland

Wie es auf russischen Eisenbahnen zugeht.

Im Jahre 1926-27 wurden in Rußland 14 489 Eisenbahnunfälle registriert, während 1913 die Gesamtzahl 6140 ausmachte. Die 14 489 Fälle betreffen übrigens nur ernste und ziemlich ernste Unglücksfälle. Alle kleinen Unfälle mit-rechnend, kommt man auf eine Zahl von 19 735. Im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres wurde bei einer Verkehrszunahme von 13 Prozent eine Steigerung der Unfälle um 18,5 Prozent festgestellt. Nach den Schlüssen der Untersuchungskommissionen können die Ursachen folgendermaßen spezifiziert werden: Bei 52 Prz. aller Fälle liegt die Schuld beim Zugpersonal, bei 2,6 Prz. sind die Unglücksfälle dem Zustand des Gleiskörpers und bei 31,8 Prz. dem schlechten Zustand der Waggons usw. zuzuschreiben, während die restlichen 13,6 Prz. auf das Konto verschiedener Faktoren kommen. Wenn man in Betracht zieht, daß sowohl für die Fehler der Bahnstrecke wie für den Gebrauch untauglicher Waggons das Personal ebenfalls verantwortlich ist, dann kommt man, so glaubt das Urteil der Untersuchungskommission, zu dem Ergebnis, daß das Personal an 80 Prozent aller Unfälle die Schuld trägt. Aus den Ziffern für die transkaukasische Eisenbahn geht hervor, daß im Betriebsjahr 1926-27 nicht weniger als 795 Waggons vernichtet wurden und daß 63 Lokomotiven ernststen Schaden litten. 158 Personen kamen bei 61 Zusammenstößen ums Leben und 895 wurden verwundet. Der Materialschaden machte 1 086 000 Rubel aus. Im ganzen betrug der durch Unfälle angerichtete Schaden 1926-27 9 100 000 Rubel gegen 8 Millionen Rubel im Vorjahre.

## Aus Württemberg

### Vom württembergischen Steuerverteilungsausschuß.

Vor kurzem hat der Steuerverteilungsausschuß getagt, um die von seiner Geschäftsstelle und seinen Arbeitsausschüssen zur Verteilung des Ausgleichsstockes 1927 geleisteten Vorarbeiten zu prüfen und über die Zuschußanträge und die Höhe der zu gewährenden Zuschüsse Beschluß zu fassen. Das Ergebnis war, daß von den 2374 Anträgen 1873 als begründet anerkannt, 501 als unbegründet abgelehnt wurden. Der Zuschuß für die einzelne Gemeinde oder Teilgemeinde konnte allgem. auf 50 Proz. ihres nach einheitlichen Richtlinien errechneten fogen. Zuschußbedarfes festgesetzt werden. Beim Vergleich der einzelnen Zuschußbeträge mit denen des Vorjahres ist neben etwaigen wesentlichen Änderungen in den Einnahmen und dem Ausgabebedarf einer Gemeinde im Rechnungsjahr 1927 gegenüber dem Vorjahr zu beachten, daß für 1927 erst zu denjenigen notwendigen laufenden (ordentlichen) Ausgaben ein Zuschuß gewährt werden konnte, die durch den Ertrag einer Gemeindeumlage von 18 v. H. nicht zu decken war, somit erst ein so als ungedeckt sich ergebender Betrag als Zuschußbedarf anerkannt wurde. Die nach den Beschlüssen des Steuerverteilungsausschusses endgültig festgesetzten Zuschußbeträge werden so rasch als möglich den Gemeinden mitgeteilt und zur Ausbezahlung angewiesen werden. Ebenso werden die Gemeinden, deren Anträge abgelehnt wurden, entsprechenden Bescheid erhalten. Auch diesmal hat sich der Steuerverteilungsausschuß eine Kürzung oder Streichung des gewährten Zuschusses für den Fall vorbehalten, daß die für 1927 tatsächlich erhobene Gemeindeumlage niedriger sein sollte, als bei Bemessung des Zuschusses nach dem Zuschußantrag angenommen worden war.

### Der Stand der Geschlechtskrankheiten in Württemberg.

Bei der vom 14. November bis 15. Dezember vorigen Jahres veranstalteten Reichszählung der Geschlechtskrankheiten wurden in Württemberg festgestellt: Tripper-Fälle oder Gonorrhoe-Fälle im ganzen Lande 608; Syphilitis-Fälle im ganzen Lande 247. Davon entfallen auf Stuttgart: Tripper- oder Gonorrhoe-Fälle 307, Syphilitis-Fälle 121. In neun Oberamtsbezirken (Besigheim, Blaubeuren, Gerabronn, Herrenberg, Marbach, Münsingen, Niedlingen, Sulz und Waiblingen) sind in der genannten Zeit keine Fälle gemeldet.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Mai 1928

### Eisenbahnschmerzen im oberen Nagoldtal.

Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Knapp-Freudenstadt tagte auf dem Rathaus in Altensteig eine Versammlung von Vertretern des Nagoldtals von Nagold bis Ergersheim, die im Beisein von Vertretern der Reichsbahn über das Projekt einer Normalspurbahn von Altensteig bis Klosterreichenbach zwecks Erschließung des oberen Nagoldtals verhandelte. Wenn die Durchbahnung des Projekts wegen der hohen Kosten von etwa 12 Millionen Reichsmark in absehbarer Zeit nicht durchführbar ist, so soll doch der Plan von den beteiligten Gemeinden zielbewußt weiter verfolgt werden.

Sehr eindringlich wurde den Vertretern der Reichsbahn von allen Seiten der unhaltbare Zustand auf der Staatsstraße Nagold-Altensteig vor Augen geführt und die Reichsbahn dringend aufgefordert, im Einvernehmen mit der Staatsstraßenbauverwaltung recht bald Abhilfe zu schaffen. Von der Lösung dieser Frage hängt auch die Frage der Fortsetzung des Bahnprojekts ins Murgtal ab.

### Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.

Die Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 27. April in Stuttgart eine Vorstandssitzung ab. Die nächste Hauptversammlung findet voraussichtlich am 30. und 31. Mai statt. Die

Tagesordnung wurde beraten. Ferner wurde zum Notprogramm der Reichsregierung Stellung genommen. Es wurden hierbei die einzelnen, von der Reichsregierung bzw. dem Reichstagsausschuß aufgestellten Richtlinien für die Umschulung der Landwirtschaft, die Absatzförderung und die Rationalisierung des Genossenschaftswesens durchgesprochen und die für Württemberg notwendigen Maßnahmen beraten. Die Landwirtschaftskammer hat bereits der Regierung eingehende Vorschläge gemacht und darauf hingewiesen, daß Württemberg große Mittel benötigt. Von der Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes soll in diesem Jahr mit Rücksicht auf die derzeitigen landwirtschaftlichen Verhältnisse abgesehen werden. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten beraten.

### Die Lage des Arbeitsmarktes in Süddeutschland.

Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat auch in der Bezirkszeit (19.-25. April) angehalten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger aus Arbeitslosen- und Krisenunterstützung zusammen ist im Gebiet des Landesarbeitsamts Süddeutschland von 38 204 auf 35 406 (27 937 Arbeitslosen- und 7 469 Krisenunterstützungsempfänger) gesunken. Hier-von entfallen nach dem Stand vom 25. April auf Württemberg und Hohenzollern noch 5 825 Arbeitslosen- und 1 930 Krisenunterstützungsempfänger, zusammen also 7 755 unterstützte Personen; auf Baden 22 112 Arbeitslosen- und 5 539 Krisenunterstützungsempfänger, insgesamt demnach 27 651 Unterstützte. Für einen noch stärkeren Rückgang der Erwerbslosigkeit wäre ein stärkerer, vor allem auch der fortschreitenden Besserung der Witterung entsprechender Frühjahrsaufschwung im Baugewerbe, den Baustoffindustrien und den vom Baugewerbe abhängigen Gewerben Voraussetzung. Der Kräftebedarf der Landwirtschaft mußte weiterhin zu einem guten Teil ungedeckt bleiben.

### Schont die Anlagen!

Kaum macht die erste Frühlingszeit wieder den geruh-samen Aufenthalt im Freien möglich, wird auch schon wieder über unverantwortliches Treiben in öffentlichen Anlagen geklagt. Bänke werden mutwillig und böswillig beschädigt, Einfriedigungen zerstört, Warnungstafeln ver-trastet oder beschmiert. Man läßt Hunde in frischen Rasen oder gar in Blumenbeete hineinlaufen, man wirft unordent-lich und achlos Papierfetzen, Orangen- und Bananenschalen in den Anlagen umher usw. Die öffentlichen Anlagen sind ein Kapital und eine Wohltat für alle Menschen, die Frühlingssonne und frische Luft genießen, sich an dem schwellenden Grün der Bäume und Wiesen, an der Heiter-keit der ersten Blumen und Blüten erfreuen und ein Weilchen in stiller Naturbetrachtung auf einer Ruhebank rasten wollen. Alle anständigen Menschen, die den gesundheitlichen, hygienischen und heimatischen Wert wohlgepflegter Anlagen zu schätzen wissen, sollten sich zusammen tun und den Behör-den helfen, Anlagenräuber und Anlagenbeschänder unschädlich zu machen, die aus Eigennutz, Rohheit, grober Gedanken-losigkeit sich gegen das Allgemeinwohl vergehen. Die Anlagen sollten nicht umsonst „dem Schutze des Publikums emp-fohlen“ sein. Schont die Anlagen und macht Front gegen alle, die sich an ihnen veründigen.

### Das Verhältnis von Mann und Frau zur Religion.

ep. Die Bevölkerungsstatistik liefert einen interessanten Beitrag zu der Frage, ob sich Mann und Frau der Religion gegenüber verschiedenartig verhalten. Nach der letzten Volks-zählung von 1925 kamen in Württemberg auf 100 männliche Personen 107 weibliche. Auf 100 männliche Mitglieder kamen in der evangelischen Kirche Württembergs 109 weibliche, in der katholischen Kirche nur 105 weibliche Personen. Aber wesentlich anders ist die Sache bei Freikirchen und Sekten. Auf 100 männliche Mitglieder kommen bei den Neupostoli-schen 123, bei den Methodisten 140, bei den Adventisten sogar 165 weibliche Personen. Hiernach sind die Frauen den Ein-flüssen dieser außerkirchlichen religiösen Gemeinschaften viel mehr zugänglich als die Männer.

Ganz anders ist das Verhalten von Mann und Frau gegen-über freireligiösen und religionslosen Bewegungen. Bei den „Vereinigungen zur gemeinschaftlichen Pflege einer Weltanschauung“ überwiegen sehr stark die Männer: auf 100 männliche kommen nur 66 weibliche Personen. Bei den eigentlich Religions- und Weltanschauungslosen gar nur 58. Der Mann mit mehr verstandesmäßiger als gefühlsmäßiger Anlage nimmt der Religion gegenüber eine kritischere Stel-lung ein als die Frau. Er löst sich deshalb auch leichter ganz los von allen religiösen Gemeinschaften.

Natürlich ist damit die Kernfrage, ob der Mann weniger religiös ist als die Frau, nicht entschieden. Die tiefste inner-liche Verbundenheit mit dem Absoluten kann nicht nach der äußerlichen Zugehörigkeit zu irgend einer Weltanschauungs-gemeinschaft beurteilt werden.

### Wetter für Freitag und Samstag.

Die Störungen über Mitteleuropa haben sich abgeschwächt, im Norden steht noch Hochdruck. Für Freitag und Samstag ist mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu er-warten.

\*

Gehingen, 2. Mai. Am letzten Sonntag fand hier im Gasthof zum Hirsch eine Versammlung des Spar- und Kon-sumvereins Calw statt. In der von Vorstand Weber geleiteten Versammlung wurde die Verteilung der Dividende vorgenommen und von Geschäftsführer Ulrich der Ge-schäfts- und Kassenbericht bekannt gegeben. Hierbei konnte ein Anwachsen des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr fest-gestellt werden, welches nicht zuletzt der Umsicht und tüch-tigen Geschäftsführung von Filialleiter Haneisen zu-zuschreiben sein dürfte.

Seh. Oberjettingen Dd. Herrenberg, 2. Mai. Vergange-ner Tage war Nam Kaiser auf dem Felde mit Walzen be-schäftigt. Dabei schenkte die Kühe und gingen durch. Kaiser wurde eine Strecke weit geschleift und erlitt dabei erhebliche Verletzungen, jedoch ärztliche Hilfe notwendig war. Kaiser fiel erst vor einiger Zeit vom Scheunenboden auf die Tenne und mußte längere Zeit das Bett hüten.

Hochdorf, Dd. Freudenstadt, 2. Mai. Der gewaltige Sturm, welcher mit dem am Sonntag nachmittag stattge-fundenen Gewitter verbunden war, hat der hiesigen Ge-meinde in ihrem schönsten Waldbestand einen großen Schä-den verursacht. Beim Schelmenkopf am Hochdorfer Berg, zwischen der Straßenabzweigung nach Hochdorf und zur Hochdorfer Sägmühle, hat der Sturm etwa 500 bis 600 Fest-meter schönsten Hochwald geworfen. Viele Stämme sind abgeknickt und zersplittert.

Seh. Edelweiler Dd. Freudenstadt, 2. Mai. Vor vier Wochen schon traten hier die Mästen auf. Anfangs schien die Krankheit nicht gefährlich. In den letzten Tagen breitete sie sich unter der Schuljugend derart aus, daß die Schule geschlossen werden mußte.

Seh. Sindelfingen, 2. Mai. Am Montag wurde das an der alten Böblinger Straße gelegene Anwesen der Schä-dlerischen Leistenfabrik öffentlich versteigert. Käufer blieb die katholische Kirchengemeinde in Böblingen um den Preis von 26 000 Mark im Auftrag der hiesigen Katholiken, deren Zahl jetzt etwa 500 beträgt. Die Erbauung einer katholischen Kirche und Schule in Sindelfingen wird wohl nur noch eine Frage der Zeit sein.

Seh. Böblingen, 2. Mai. Um die neu zu besetzende Ge-schäftsleiterstelle der Allg. Ortskrankenkasse Böblingen haben sich 32 Bewerber vom Verwaltungs- und Krankenkassenfach gemeldet.

Seh. Stuttgart, 2. Mai. Oberbürgermeister Dr. Lauten-schlager hat namens der Stadtverwaltung folgendes Tele-gramm an Hauptmann Köhl in Newyork abgehen lassen: „Stuttgart grüßt herzlich Sie und Ihre Kameraden, freut sich über den festlichen Empfang in Newyork, wünscht glück-liche Rückfahrt und frohes Wiedersehen im Schwabenland.“

Seh. Stuttgart, 1. Mai. Auf Grund des Staatshaus-haltplans für 1928 sind im heutigen Staatsanzeiger neun Be-zirksnotarstellen, 34 Obersekretärstellen, 8 Gerichtsvollzieher-stellen, 9 Verwaltungsoberssekretärstellen bei Justizbehörden, 16 Kanzleiasistentenstellen, 5 Wachtmeisterstellen bei Gerichts-gefängnissen und Strafanstalten und 8 Hausverwalterstellen bei Justizbehörden zur Bewerbung ausgeschrieben.

Seh. Schramberg, 2. Mai. Bei dem Landwirt Andreas Schwent, Pfundsteinhof, brach am Montag nachmittag, wäh-rend alles auf dem Felde war, Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohn- und Dekonomiegebäude in Mitlege legte. Das Vieh ist gerettet, sonst alles verbrannt. Die Feuerwehr von Schiltach tat alles was sie konnte, doch wurde das Rettungs-werk durch Wassermangel erschwert. Ueber die Entstehungs-ursache ist nichts bekannt.

Seh. Laiz i. Hohenz., 2. Mai. Das 7jährige Töchterchen des Landwirts Josef Ramsperger hat Wiesenbocksdart (Ha-bermauchen) gegessen. Wenige Stunden darauf mußte das Kind unter furchtbaren Schmerzen sterben. Dieser Todesfall sollte für die Kinder gerade jetzt eine ernste Warnung sein. Eltern und Lehrpersonen sollten es sich angelegen sein lassen, die Kinder zu warnen vor der großen Gefahr, der sie sich aussetzen, wenn sie auf Wiesen gehen, Habermauchen pflücken und essen. Die Schädlichkeit ist darin zu erblicken, daß heute die meisten Wiesen mit Kunstdünger gedüngt sind.

## Was ein Kind nicht mag,

soll man ihm nicht aufdrängen, denn sonst kann es leicht seine Gesundheit einem Vorurteil der Eltern zum Opfer bringen. Nicht immer ist die Weigerung des Kindes als Eigensinn oder Trotz anzusehen, denn der Organismus fordert Abwechslung unter den Nahrungstoffen in ihrer Zusammensetzung, Beschaffenheit und im Geschmack. — Sorgen dieser Art verschwinden sofort, wenn Oetker-Pud-dings auf den Tisch kommen, denn diese werden immer gern und restlos verzehrt, weil sie wohlschmeckend, nahrhaft und doch leicht verdaulich sind: Dr. Oetker's Pudding-pulver werden durch Zusatz von feinstem Reispulver jetzt in noch besserer Qualität her-gestellt und enthalten außerdem die für die Blutbildung und den Körperaufbau notwen-digen mineralischen Salze. Ein Päckchen kostet 10 Pfg. Dr. Oetker's Backin-Back-pulver, Puddingpulver, Vanil-lin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Viele Anregungen z. Backen u. zur Bereitung von Süßspeisen bietet Ihnen das neue Oetker-Rezeptbuch, Ausg. F, das für 15 Pfg. in den einschläg. Geschäften erhält. Ist. Sie er-fahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzügl. Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kl. Gaskocherflamme backen, braten u. kochen können. — In völlig neuer Be-arbeitung ist Dr. Oetker's Schulkoch-buch, Ausg. C, wieder ersch. Es will für jede Hausfrau u. besond. für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltsführung sein, denn es trägt den veränderten wirtschaftl. Ver-hältnissen Rechnung u. berücksichtigt die neuen Forschungs-Ergebnisse in der Ernährungs-Wissenschaft. Zahlreiche farb. Taf. vervoll-ständ. die Samml. von fast 500 Koch-, Back-u. Einmache-Rezepten. Das 150 S. starke Buch ist in dauerhaftem Pappband, wo nicht vor-rätig, geg. Einsend. von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.



Dr. August Oetker, Bielefeld

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,78
100 franz. Franken	16,46
100 Schweiz. Franken	80,63

## Börsenberichte.

SEB, Stuttgart, 2. Mai. Die Börse lag heute fest bei etwas regerem Geschäft, später gab es indessen eine Abschwächung.

## Berliner Produktenbörse vom 2. Mai.

Weizen märk. 266-269; Roggen märk. 280-282; Gerste 154-290; Hafer märk. 261-267; Mais prompt Berlin 237 bis 241; Weizenmehl 33,50-37,50; Roggenmehl 38-40,50;

Weizenkleie 18; Roggenkleie 19; Viktoriaerbsen 50-62; H. Speiseerbsen 36-39; Futtererbsen 25-27; Pelusiden 24 bis 24,50; Ackerbohnen 23-24; Widen 24-26; Lupinen blaue 14-14,75; dto. gelbe 15-15,80; Seradella -; Rapskuchen 18,80-19; Leinfuchsen 23,50-24; Erbsenschnitzel 15,75 bis 15,90; Sojabrot 21,70-22,30; Kartoffelflocken 27-27,50; Schluß fest.

## Weilberstädter Marktbericht.

Zufuhr: 98 Milchschweine. Preis: 35-52 RM. pro Paar. Handel lebhaft; Preise anziehend.

## Biehpreise:

Kalen: Ochsen 550-625; Stiere 390-540; Farren 310 bis 530, Kühe 290-600, Kalbeln und Jungvieh 170-520, Kälber 85-105 M. - Brackenheim: Kühe 490-530, Kalbin-

nen 550-750, Rinder 300-575, Kleinvieh 175-280 M. - Ehingen a. D.: Farren 550-600, Kühe 330-400, Kalbeln 560-600, Jungvieh 220-340 M. - Oberndorf a. N.: Jungvieh 340, Stiere 550-600, Zugochsen 650-750, trüchtige Kalbinnen 540-650, Schlachtkühe 230-305, Nutzkühe 500-700 M. - Waldsee: Farren 400-500, Ochsen 450-650, Kühe 200 bis 350, Kalbeln 450-650, Jungvieh 180-300 M.

## Schweinepreise.

Kalen: Milchschweine 16-25, Käufer 37 M. - Badnang: Milchschweine 16-26 M. - Bühlermann: Milchschweine 17-25 M. - Ehingen a. D.: Ferkel 18-30, Käufer 40-50, Mutter-schweine 160-180 M. - Horb a. N.: Milchschweine 19-27 M. - Ludwigsburg: Käufer 35, Milchschweine 18-30 M. - Oberndorf a. N.: Milchschweine 16-18 M. - Waldsee: Milchschweine 19-25 M. das Stück.

# Gelegenheitsfahrten mit geschlossenem Omnibus

für Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflüge zu den billigsten Tagespreisen.

Es werden Anmeldungen entgegen genommen für eine Fahrt für den Sonntag nach Pfingsten nach dem

## Wasserfallwerk Murgtal

pro Person M. 2.50  
Fernsprecher 137

## Altbulach, den 3. Mai 1928. Todesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Johann Georg Proß

im Alter von 67 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittend

die trauernden Hinterbliebenen Kinder:  
Fritz Proß, Schriftfeger  
mit Familie, Freudenstadt.  
Katharine Proß.

Beerdigung Freitag nachm. 1 1/2 Uhr.

## Bremen - Südamerika Ostküste / Westküste

Herorragende Reisegelegenheiten mit den beliebtesten Dampfern des

NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN

Kostenlose Auskunft erteilt in Calw: Apotheker Carl Reichmann,

Marktplatz in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstr. 15.

## Hirsau

# Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Herrn Fr. Morgensier sind im Submissionsweg zu vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Tischler-, Gipser-, Schreiner- und Glaserarbeiten.

Unterlagen liegen beim Unterzeichneten auf. Angebote wollen bis Mittwoch, den 9. ds. Mts., nachm. 9 Uhr, abgegeben werden. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Calw, den 3. Mai 1928.

S. A.: **Videnbach, Architekt.**  
Bischoffstraße 481

# Bohnensteden

hat abzugeben

Emil Kirchherr, Zimmermeister.

# Wasserschläuche

Wilh. Wackenhuth

# Gasherde

in jeder Ausführung

Gas-Radiatoren

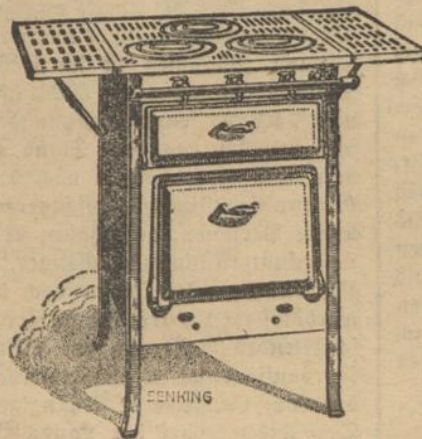
„Prometheus“

Gasbadeöfen

und Automaten

empfiehlt

Wilh. Wackenhuth, Biergasse



Calw, 2. Mai 1928.  
Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante

Katharine Schaad für die trostreichen Worte d. Herrn Stadtpfarrers und den erhebenden Gesang der Schwestern sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlich. Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Gottlob Schuierle

## Lüchtiges Mädchen

gesucht für kleineren Betrieb (Erholungsheim).

Schwäger  
Emilie Seidenplauer  
Neubulach M. Calw  
(Ziegelbadstal).

## Jüng. Mädchen

für einige Stunden im Tag in kleineren Haushalt

gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## 2-3-Zimmer-Wohnung

m. Küche v. Ehepaar, Kaufm. ohne Kind, per 15. ds. Mts. od. 1. Juni zu mieten gesucht. Angeb. erb. unt. M. B. 103 an die Gesch.-St. ds. Bl.

## Plannkuch

Eingetroffen

Blütenweiber

Blumenkohl

Holl.

Kopf-Salat

Schlangengurken

täglich frische

Spargel

Neue

Kartoffeln

Meerrettich

Fernspr. 45

## Plannkuch

## Wasserglas

geruchlose, wasserhelle Ware zu haben bei

H. Hauber.

## Bohnerwachs Büffelhaut

Größte Ausgiebigkeit Höchster Glanz!

## Geschälte Hirse

1 Pfd. 26 ¢  
bei 5 Pfd. 25 ¢

## Bruchreis

1 Pfd. 23 ¢  
bei 10 Pfd. 22 ¢

empfiehlt

## Würster am Markt



Bruffel Brinz

Glänzt wie Luft!

Trägt sich spielend auf

## Jüngerer gelber Dachshund

Kübe, in gute Hände zu kaufen gesucht.

## Kunstbaumwollwerke Hirsau.

Eine junge



## Ruh samt Kalb

eventl. eine ältere

## Muzkuh

hat zu verkaufen

Ulrich Volle, Speßhardt.

## LUGER

## Ravensberger Würstchen

2 Paar 58 Pfg.  
Dose

3 Paar 85 Pfg.  
Dose

Diese Würstchen ca. 1 Minute in heißem Wasser erwärmt, sind tischfertig und dürfen nicht gekocht werden.

## Einbaufgenossenschaft für das Bäckergerwerbe Calw e. G. m. b. H.

# Ausflug

nach Untertürkheim,

Rotenberg, Uhlbach am 13. Mai.

Anmeldungen bis spätestens Samstag, den 5. Mai bei Herrn Obermeister Christian Lutz, Calw. Änderungen und weitere Bekanntgabe vorbehalten.

Der Ausschuß.

## Igelsloch.

# Geschäftsübernahme

Mit dem heutigen Tage habe ich

mein elterliches Geschäft, das

Gassthaus zum Köpfe

auf eigene Rechnung übernommen.

Ich bitte, das meinen Eltern entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Schwämmle

Samstag und Sonntag halte ich

Mehel Suppe

## Statt Karten.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Mai 1928 im elterlichen Haus,

Gassthaus zum „Hirsch“ in Weinberg stattfindenden

# Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Jakob Mast, Bautechniker

Sohn des Schultheiß Mast, Altbulach.

Lina Bolle

Tochter des Ulrich Bolle, Hirschwirt, Weinberg.

Kirchgang Samstag 12 Uhr in Bad Liebenzell.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 5. Mai 1928 stattfindenden

# Hochzeitsfeier

in das Gassthaus zum Hirsch in Liebelberg freundlichst einzuladen.

Georg Reutter,

Sohn des Andreas Reutter, Straßenwart in Liebelberg

Maria Wacker,

Tochter des Wilhelm Wösch in Calw.

Kirchgang 1 Uhr in Neubulach.

## Mk. 3500.--

gegen doppelte Sicherheit auf 15. Mai oder 1. Juni aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort ein einfach möbliertes Zimmer.

Angebote unter U.S. 103 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Carbolineum**  
frisch eingetroffen  
Emil Kirchherr  
Zimmermeister.

# Musikunterricht

Gründlichen, individuellen und raschfördernden Unterricht in Violine, Viola, Cello, sämtlichen Blas-Instrumenten, sowie Harmonie- und Instrumentationslehre erteilt

Fr. Frank Städtischer Musikdirektor